

# Lodzzer Tageblatt

**Abonnements:**  
 in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3 30, monatlich Rs. 120 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.  
**Redaction und Expedition:**  
 Dzielnas (Bahn-) Straße Nr. 13.  
 Telephon Nr. 362.

**Insertionsgebühren:**  
 Für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, im Inseratentheil 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Baumwoll-Auction in St. Petersburg.

Am Montag den 25. October (6. November) a. c.  
 11 Uhr Vormittags werden auf Gutjewski für Rechnung wen es angeht,  
 havarirte  
**787 Kuhl amerikanischer Baumwolle**  
 meistbietend öffentlich verkauft.

### Die Toiletteseife- und Parfumeriefabrik

## RICHARD WILDT, WARSCHAU

empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager in feinen Toilette- und Haushaltungs-Seifen,  
 sämtlichen Cosmetics, Pomaden, Fixateuren, Cölnischem Wasser, Extraits in bekannt  
 guter Qualität.

Letzte Neuheiten:

Jris-Seife, Pean d'Espagne Seife, Gloria-Seife.

Niederlage in Lodz;  
 Petrikauer-Strasse Nr. 33.

## PFEFFERKUCHEN

vorzüglicher Qualität in verschiedenen Gat ungen aus reinem Honig in Päckchen und auf Gewicht, sowie vorzügliche  
 Theekuchen, „Borren“, „Transvaaler“, „Salutti“, „Painsaff“ u. dgl. zu 40 Kop. pro Pfund, ferner gegen  
 Husten: „Brustbonbons“, „Eibisch“, „Nalj“, „Rehuter“ und „Honig-Bonbons“, empfiehlt:

Die Conditorei von **J. Szmagler**, Petrikauer-Str. 28.

## Hôtel „Der Fürstenhof“

Potsdamer Platz, Berlin W., Leipziger Platz.

Vornehmes ruhiges Familienhotel I. Ranges.

Bevorzugte Lage. Gegenüber Potsdamer Bahnhof, nahe Friedrichstrasse  
 Bahnhof dicht am Thiergarten. Comfortable Einrichtung. Elektrische Beleuchtung  
 in allen Räumen. Zimmer: Parterre bis dritter Stock.

Besitzer **Heinrich Quitz**,  
 langjähriger Inhaber des Hötels Galisch in Breslau.

## Zahn- und Mundkrankheiten

Petrikauer Strasse Nr. 31, Haus Berger.

Behandlung von Zahn-, Zahnfleisch-, Kiefer- und Mundhöhle-Krankheiten. Plombieren der Zähne,  
 Regulierung sobief stehender, Zahnziehen und verschiedene chirurgische Operationen werden vermittelst  
 verschiedener Behandlungsmittel ausgeführt. In der Heilanstalt werden auch künstliche Zähne  
 eingesetzt, Honorar für jede Consultation 80 Kop. Empfangstunde von 9 früh bis 7 Uhr Abends. Hilfe  
 in der Nacht.

Winterpaletts . . . . .	von 15L 13 60 auswärts.
Marianna-Ausgabe . . . . .	2.75
Reinleider . . . . .	3.—
Schülerausgabe . . . . .	6.—
Schüler-Einzel . . . . .	16.—

Stets auf Lager bei

## Emil Schmechel

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 98.

Jedes im Laden befindliche Kleidungsstück ist mit dem  
 besten Verkaufspreise ausgezeichnet.

## Dr. J. Birencweig

ausschließlich Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Dzielnas 28. Sprechstunden von 11—1 und von  
 3—7 Uhr Nachmittags.

## Dr. med. J. ŁUKASIEWICZ

Geburtshilfe, Frauenkrankheiten.  
 Sprechstunden: von 8—11 Vormittags u. 4—7  
 Nachmittags.  
 Petrikauer-Strasse Nr. 101.

### Zahn-Arzt

## B. von Brzozowski

wohnt Petrikauer-Str. 26, im Hause der Gebra.  
 der Schroeter, neben der Conditorei des Herrn  
 Szmagler.

### Zahnarzt

## B. Klinkovsteyn

Petrikauer-Strasse 47,  
 1. Etage.  
 Sprechstunden von 9—1 und von 3—7 Uhr.

## Dr. med. H. Braeutigam

Promenadenstr. 29.  
 Sprechstunden von 10—11 und 4—5.

## Dr. med. Goldfarb

Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
 venerische Krankheiten.  
**Zawadzka-Strasse Nr. 18**  
 (Ede Bulzanska Nr. 1), Haus Grodenstl.  
 Sprechstunden: 8—11 Uhr Vorm. u.  
 6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr  
 Nachm.

## Dr. med. W. Kotzin

Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten,  
 übernimmt Untersuchungen des Harns und Lungen-  
 auswurfs.  
 Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis  
 6 Uhr Nachmittags.  
 Petrikauer-Strasse Nr. 26.

## Dr. W. Łaski

Kinderaerzt,  
 Petrikauer-Strasse Nr. 12 (Ede Polubniowa)  
 vis-à-vis Scheiblers-Reubau.  
 Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis  
 6 Uhr Nachmittags.

Empfänge täglich von 9—11 Vorm. und 4—6  
 Nachmittags

## Dr. Littwin

Nikolajewska 18.

## Dr. Abrutin

ordinirender Arzt für vener. Haut- und Ge-  
 schlechts-Krankheiten an Posnans'kischen  
 Hospital.  
 Sprechstunden: von 8—11 und von 6—8 für  
 Frauen von 5—6 Uhr Nachmittags.  
 Koczka-Strasse Nr. 9.

## Dr. Rabinowicz

Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-  
 krankheiten, Sprachstörungen.  
 Sprechstunden: von 10—12 und von 5—7 Uhr  
 Nachmittags.  
 Segeliana Nr. 38 Haus Monat.

## Dr. E. Sonnenberg

ausdrücklich Haut- und vener. Krankheiten.  
 Sprechstunden: von 10—1 und von 3—8 Uhr  
 Nachmittags.  
 Segeliana Nr. 14.

## Dr. L. Falk

Specialarzt für Haut- und Geschlechts-  
 Krankheiten.  
 Empfang: von 9—11 und von 4—6 Uhr Nach-  
 mittags, für Damen von 6—7 Uhr Nachmittags.  
 Petrikauer-Strasse Nr. 71.

### Politische Rundschau.

Der Commandeur des Königlich Groß-  
 britannischen ersten (Royals) Dragoons Regiments  
 hatte am 26. October an Kaiser Wilhelm  
 folgendes Telegramm gerichtet:  
 „Ich habe die Ehre zu melden, daß Curer  
 Majestät Britisches Regiment, die Royal Dra-  
 goons, am nächsten Sonntag in Tilbury Dock  
 nach Südafrika an Bord des Schiffes „Manchester“  
 abgehen wird. Murdoch, Oberst und Commandeur  
 der Royal Dragoons.“  
 Hierauf hat der Deutsche Kaiser geant-  
 wortet:  
 „Danke für Telegramm. Entbieten Sie dem  
 Regimente mein Lebenswohl, mögen Sie Alle unver-  
 letzt und wohl zurückkehren.“  
 Kaiser Wilhelm ist eben Chef des Regiments  
 und ist mit dem Truppentheile stets in lebhafter  
 Verbindung gewesen. Nachdem ihm die amtliche  
 Anzeige zugegangen, daß sein britisches Regiment  
 in den Krieg zieht, schrieb ihm sein herzlicher An-  
 theil an diesem Regiment nicht weniger, als die  
 internationale militärische Etikette vor, den Dra-

gonern einen warm gehaltenen Abschiedsgruß zu  
 senden. Man wird bemerken, daß das Telegramm  
 des Kaisers sich jeder politischen oder militärischen  
 Andeutung enthält, keineswegs Partei nimmt, son-  
 dern sich darauf beschränkt, dem Regiment gewisser-  
 maßen bis zum Schiffe Geleit zu geben und sei-  
 nen Gliedern die ungekürzte Heimkehr zu wün-  
 schen. Aus der Depesche irgend etwas herauszu-  
 lesen, was mit der strikten Neutralität Deutsch-  
 lands in dem schwebenden Streitfall nicht in Ein-  
 klang zu bringen wäre, wird, wie der „B. B. G.“  
 schreibt, den bewährtesten und bestkennenden Zei-  
 chendektern nicht gelingen, so wenig wie der Umstand,  
 daß der Kaiser, wie jetzt wohl feststeht, die Reise  
 nach England im kommenden Monat antreten  
 wird, politisch fruchtbar erscheint.  
 Das erste englische Dragonerregiment hat im  
 Uebrigen am Sonntag die Ausfahrt nicht antreten  
 können, da die Arrangements auf dem Transport-  
 schiff „Manchester Dock“, womit es von Tilbury  
 abgehen sollte, nicht beendet waren. Man hebt in  
 London hervor, daß das Kriegsministerium an  
 dem Verzuge keinesfalls schuld sei, da die Admi-  
 ralität für die Transport-Arrangements verant-  
 wortlich sei.  
 Auf der Admiralität Schultern häuft sich  
 aber jetzt die Last. Die gefrignen Londoner Blätter  
 melden:  
 In Devonport verlautet, man beabsichtige eine  
 sofortige Mobilisirung der A-Division der Flotten-  
 reserve, bestehend aus neunundzwanzig Kriegss-  
 schiffen in den Häfen Gatham, Portsmouth und  
 Devonport.  
 In den militärischen Kreisen wird allerdings  
 bezweifelt, daß alle neunundzwanzig Schiffe mobi-  
 lisiert werden, da dies eine enorme Belastung des  
 Depots bewirken würde und ein solcher Schritt  
 nur bei thätfächlicher, ganz ernster Gefahr in Be-  
 tracht zu kommen pflege.  
 Sicher ist, daß die englische Flottenverwaltung  
 sich bereit erklärt, gegen eine Welt in die Schran-  
 ken zu treten.  
 Ueber die Kaiserreise nach  
 England äußert sich die „Magd. Ztg.“ wie  
 folgt:  
 „Entbieten Sie dem Regiment mein Lebe-  
 wohl. Mögen Sie alle unverletzt und wohl zurück-  
 kehren!“ So telegraphirte unser Kaiser seinem  
 englischen Dragonerregiment, das nach Südafrika  
 abgegangen ist. Wir Alle können in diesem Gruß  
 von ganzem Herzen mit einstimmen; jedes Wort  
 ist sorgsam gewählt; kein einziges verflöht gegen  
 die neutrale Stellung, die das offizielle Deutsch-  
 land zur Zeit im Hinblick auf die südafrikanischen  
 Wirren einnimmt.  
 Der Kaiser hat schon lange vor Ausbruch  
 dieses Krieges der Königin von England seinen  
 Besuch angekündigt, und wir zweifeln nicht daran,  
 daß er seine Absicht auch ausführen wird. Die  
 Situation, in die er dort geräth, wird unter  
 den heutigen Umständen ja freilich mancherlei  
 Schwierigkeiten bieten, denen ein Anderer wohl  
 am liebsten auswich. Es giebt auch gute Men-  
 schen und schlechte Russen genug in Deutsch-  
 land, die dem Kaiser sogar in beweglichen Gedich-  
 ten rathen, die Reise nicht zu machen; die Sympa-  
 thie des Volks würde ihn auf diesem Wege nicht  
 begleiten u. s. w. Wir können über diese matten  
 Herzen nur spotten. Fährt der Kaiser nach Eng-  
 land, so wissen wir, daß er die deutschen Interessen  
 zu wahren verstehen wird.  
 Es geht den englischen Truppen vor Lady-  
 smith allen Nachrichten zufolge gegenwärtig sehr  
 schlecht: wenn sogar diejenigen Blätter, welche am  
 meisten zum Kriege gehegt haben, vom Rückzuge  
 and von starken Verlusten der Armee des Gene-  
 rals White sprechen, so wird man es schon als  
 ganz sicher annehmen können, daß die Lage dort  
 recht übel für England steht. „Si, du verfluchte  
 Burenrecht!“ kann man jetzt wieder in der  
 City von London ausrufen wie damals, als das  
 doch aus militärischen Gründen gebotene Ultima-  
 tum Krügers eingetroffen war. Ist einem Kriege  
 nicht auszuweichen, dann ist der ein Narr, der  
 den günstigen Augenblick für den Beginn des  
 Feldzugs nicht selbst vorschreibt. Es scheint fast,  
 als wäre Ladysmith, einer der wichtigsten strategi-  
 schen Punkte in Natal, verloren; man muß ge-  
 spannt darauf sein, ob es dem englischen General  
 noch gelingen wird, seinem Schicksal zu ent-  
 rinnen.  
 Das neue englische Armeecorps wird aber  
 bald landen und dann erst wird der Hauptfeldzug  
 beginnen. Wenn die Buren im Caplande nicht  
 aufstehen und sich nicht etwa noch andere Mächte  
 einmischen, wird, wie wir schon von Anfang an





afrika und Australiens, sowie auf die der metallführenden Erdschichten beider Länder hin.

Die Nächstin ihrer Ehre.

Aus Serajewo wird geschrieben: Wie bereits gemeldet, wurde dieser Tage ein noch nicht achtzehnjähriges bosnisches Mädchen Minka Minkovic vom Kriegsgericht von der furchtbaren Anklage des Mordmordes freigesprochen.

Affecte impulsiv behandelt. — Der Gerichtshof fällt nun in der That, wie bereits berichtet, ein freisprechendes Urtheil, da er annahm, die Angeklagte habe die That unter unwiderstehlichem Zwange verübt.

Die Weltausstellung in Rom.

Die italienische Blätter erzählen, trägt man sich in Italien mit der Absicht, in der Ewigen Stadt im Jahre 1910 eine internationale Weltausstellung zu veranstalten, gegen welche die Pariser Weltausstellung von 1900 das reine Weisheitskind sein soll.

Ein furchtbares Familiendrama.

Aus Belés-Gyava in Ungarn wird gemeldet: In Belés hat der dort wohnhafte Ludwig Jziga nach einem heftigen Wortwechsel seine Mutter und seine eigene Tochter mit einem Messer niedergestochen und sodann einen Selbstmord verübt.

Telegramme.

Buda pest, 1. November. Die Hochzeit der Prinzessin Stefanie wurde nach neuesten Dispositionen verschoben.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Łódź während der Zeit vom 22. bis 28. Oktober 1899.

Angelommene Fremde.

Hotel de Pologne. Herren: Strus aus Olkusz, Witwicki aus Starzyko, Jachert aus Partielica.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Łódź während der Zeit vom 22. bis 28. Oktober 1899.

Angelommene Fremde.

Hotel de Pologne. Herren: Strus aus Olkusz, Witwicki aus Starzyko, Jachert aus Partielica.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Łódź während der Zeit vom 22. bis 28. Oktober 1899.

Angelommene Fremde.

Hotel de Pologne. Herren: Strus aus Olkusz, Witwicki aus Starzyko, Jachert aus Partielica.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Łódź während der Zeit vom 22. bis 28. Oktober 1899.

Todten und Verlust von vielen Verwundeten. Sonnabend Morgen ersuchte Oberst Baden Powell um einen Waffenstillstand, um seine Todten zu begraben.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Łódź während der Zeit vom 22. bis 28. Oktober 1899.

Angelommene Fremde.

Hotel de Pologne. Herren: Strus aus Olkusz, Witwicki aus Starzyko, Jachert aus Partielica.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Łódź während der Zeit vom 22. bis 28. Oktober 1899.

Angelommene Fremde.

Hotel de Pologne. Herren: Strus aus Olkusz, Witwicki aus Starzyko, Jachert aus Partielica.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Łódź während der Zeit vom 22. bis 28. Oktober 1899.

Angelommene Fremde.

Hotel de Pologne. Herren: Strus aus Olkusz, Witwicki aus Starzyko, Jachert aus Partielica.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Łódź während der Zeit vom 22. bis 28. Oktober 1899.

Angelommene Fremde.

Hotel de Pologne. Herren: Strus aus Olkusz, Witwicki aus Starzyko, Jachert aus Partielica.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Łódź während der Zeit vom 22. bis 28. Oktober 1899.

Angelommene Fremde.

Hotel de Pologne. Herren: Strus aus Olkusz, Witwicki aus Starzyko, Jachert aus Partielica.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Łódź während der Zeit vom 22. bis 28. Oktober 1899.

Angelommene Fremde.

Hotel de Pologne. Herren: Strus aus Olkusz, Witwicki aus Starzyko, Jachert aus Partielica.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Łódź während der Zeit vom 22. bis 28. Oktober 1899.

Angelommene Fremde.

Hotel de Pologne. Herren: Strus aus Olkusz, Witwicki aus Starzyko, Jachert aus Partielica.

Gestorben: 5 Kinder und folgende erwachsene Personen: Ludwig Freier 68 Jahre, — Auguste Bangner geb. Haberhorn, 50 Jahre alt.

Die Staatsbank verkauft:

Table with columns for location (London, Berlin, Paris, Amsterdam, Wien) and price per unit.

Getreidepreise.

Table with columns for grain type (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) and price per unit.

Coursbericht.

Table with columns for location (Berlin, London, Paris, Wien) and exchange rates.

Meble różne wyrób własny, solidny, oraz Lustra, poleca firma „Stanislaw“

Advertisement for Belzwaarengegeschäfte Leisor Bromberg, Lodz, with address and contact information.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Der Sälcher und seine Tochter.

Roman in zwei Bänden von M. E. Braddon.

[7. Fortsetzung.]

„Das Ausbleiben meines Freundes fängt an, mich zu beunruhigen“, sagte er. „Bitten Sie den Wirth, sich zu mir zu bemühen.“

Dawson ging zum Fenster und blickte auf die Straße, während der Kellner sich entfernte, um seinen Herrn von dem Wunsche des Gastes zu benachrichtigen. Auf der Straße war es sehr ruhig, hier und da schimmerte das Licht einer Laterne, und das Pflaster, vom Mondschein überstrahlt, sah silberweiß aus. Der Schritt eines Vorübergehenden klang beinahe feierlich, wie die Schritte eines Andächtigen in der Kathedrale.

Der Wirth kam und stellte sich seinem Gaste zur Verfügung.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“ fragte er ehrerbietig.

Alfred Dawson erzählte nun, wie er sich auf dem Wege nach St. Groß im Wäldchen mit der Verabredung von Wilmot getrennt habe, daß sein ehemaliger Privatsekretär nach Farren weiter wandern und ihn in der Kathedrale abholen sollte.

„Ich glaube nicht, daß ein erster Grund zu Besorgnissen vorhanden ist“, schloß der Bankier, „aber Wilmot hat mir gestanden, daß er in den letzten Jahren die Gewohnheit angenommen hat, mehr zu trinken, als ihm gut ist. Er sitzt jetzt vielleicht in irgend einer Schenke, um zu kneipen. Es ist zu rücksichtslos von ihm, mich zu vernachlässigen.“

„Ja, das ist es“, stimmte der Wirth zu, „doch ich hoffe, Sie werden mit dem Essen nicht länger warten.“

„Nein, nein, schicken Sie es nur herauf, obgleich mir der Appetit beinahe durch den Aerger vergangen ist.“

Der Wirth brachte mit eigenen Händen die silberne Suppenterrine und entkorkte selbst die Flasche Hochheimer, die Dawson auf der Weinliste ausgesucht hatte. Etwas in dem Wesen des Bankiers verrieth ihn als eine Persönlichkeit von nicht geringer Bedeutung, und der Besitzer des Gasthofes wünschte, den vornehmen Fremden in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Dawson hatte von seinem Appetit die Wahrheit gesagt. Er nahm einige Löffel Suppe, einige Bissen Lachs und schob dann seinen Teller bei Seite.

„Es hilft nichts“, rief er, sich plötzlich erhebend und dann wieder an das Fenster gehend, „das Ausbleiben dieses Menschen peinigt mich.“

Die Augustnacht war heiß und still. Die Schatten der Giebelwälder zeichneten sich von dem mondlichtüberflutheten Pflaster scharf ab. Das goldig schimmernde Kreuz, der niedrige steinerne Säulengang, die feierlichen Thürme der Kathedrale verließen der Stadt ein alterthümliches Aussehen.

Die Münsteruhr schlug zehn, während der Bankier am offenen Fenster stand und auf die Straße hinausblickte.

„Ich werde hier übernachten“, sagte er, ohne sich nach dem Wirth umzusehen, der hinter ihm stand. „Es ist mir unmöglich, Winchester ohne diesen Wilmot zu verlassen, so sehr ich ihm auch zürne, mir so übel mitgespielt zu haben.“

Dawson sprach in dem gekränkten Tone eines hochmüthigen und selbstsüchtigen Menschen, der sich von seinem Untergebenen beleidigt fühlt. Der Wirth murmelte einige zustimmende Worte und tadelte das Benehmen des Vermißten auf das Entschiedenste.

„Nein, ich werde heute nicht mehr nach London fahren“, seufzte der Bankier, „obgleich meine Tochter, mein einziges Kind, das ich seit sechzehn Jahren nicht gesehen habe, mich in meinem Hause erwartet. Ich werde Winchester nicht ohne Josef Wilmot verlassen.“

„Sie sind außerordentlich gütig, sich so lebhaft für Ihren Begleiter zu interessieren.“

„Mich ängstigt sein Ausbleiben immer mehr“, rief Dawson endlich. „Können Sie nicht einen Boten nach Schloß Farren schicken, um sich zu erkundigen, ob Wilmot dort gewesen ist?“

„Natürlich, einer meiner Stallburtschen soll sofort hinüberreiten. Wollen Sie ihm einen Brief an Frau v. Talboys mitgeben?“

„Einen Brief? Nein. Frau v. Talboys ist mir eine Fremde. Mein Freund Talboys verheiratete sich erst, nachdem ich England verlassen hatte. Der Burtsche braucht nur zu fragen, ob ein Bote des Bankiers Dawson auf Schloß Farren vorgeschrieben hat, und wenn es so ist, um welche Zeit er dort war und um welche Stunde er wieder fortgegangen ist. Das ist Alles, was ich zu wissen wünsche. Wird der junge Mensch über die Wiese oder über die Landstraße reiten?“

„Ueber die Landstraße, Herr Dawson, über die Wiese führt nur ein Fußpfad. Der kürzeste Weg nach Farren ist der zwischen unserem Wäldchen und St. Groß, aber der ist eben nur für Fußgänger zu benutzen.“

„Ja, ich weiß es, dort war es, wo ich mich von Wilmot trennte. Schicken Sie den Boten gleich ab. Josef Wilmot sitzt vielleicht in der Dorfschenke von Farren, so angetrunken, daß er sich nicht wieder zurückfindet.“

Der Wirth ging, um den Auftrag seines Gastes zu besorgen.

Alfred Dawson warf sich in einen Sessel und nahm eine Zeitung in die Hand, aber er las nicht eine Zeile. Er war in dem Gemüthszustand, der auch nicht nervösen Personen eigen ist, wenn sie durch irgend ein unvorhergesehenes Ereigniß in Ungewißheit erhalten werden. Die Abwesenheit Josef Wilmot's wurde mit jedem Augenblick unerklärlicher, und sein ehemaliger Herr versuchte gar nicht, seine Unruhe zu verbergen. Die Zeitung entglitt seiner Hand, und den Blick unablässig nach der Thür gerichtet, lauschte er in athemloser Spannung auf jedes Geräusch.

Nach einer Stunde erschien der Wirth wieder.

„Nun?“ fragte Alfred Dawson.

„Mein Bote ist wieder zurück. Heute den ganzen Tag ist kein Fremder in Farren gewesen.“

Der Bankier fuhr überrascht in die Höhe und starrte den Wirth entsezt an.

„Ich fürchte, daß ihm ein Unfall begegnet ist“, sagte er langsam und bedächtig.

„Ja, es ist seltsam; aber Sie glauben doch nicht —“

„Ich weiß nicht, was ich denken soll, Vergessen Sie doch nicht, daß ich beinahe so fremd in diesem Lande bin, als ob ich nie zuvor den britischen Boden betreten hätte.“

Vielleicht hat dieser Wilmot mir einen Streich gespielt und sich in aller Stille und Heimlichkeit entfernt, obgleich es für seine eigenen

Interessen am besten gewesen wäre, in meinem Dienste zu bleiben. Andererseits ist es nicht ausgeschlossen, daß ihn etwas begegnet ist. Aber was kann das sein?"

Der Wirth zählte verschiedene Möglichkeiten auf. Der Vermisste konnte plötzlich in der Mitte des Weges erkrankt sein, oder sich verspätet, im Dunkeln verirrt haben und im Mühlbach oder einem der anderen tiefen Gewässer zwischen Winchester und Schloß Farren verunglückt sein.

"Lassen Sie morgen bei Tagesanbruch die ganze Gegend durchsuchen!" rief Dawson, "gleichviel, was es kostet. Die Sache muß aufgeklärt sein, ehe ich Winchester verlasse. Jeder Zollbreit des Bodens zwischen Winchester und Schloß Farren muß auf das Sorgsamste abgesehen werden und —"

Er vollendete den Satz nicht, denn unten im Flur erhob sich plötzlich ein Lärm, ein Rufen und Stampfen, so daß der Wirth verwundert die Thür öffnete und, von Dawson gefolgt, zur Treppe ging.

Unten im Flur war eine Menge Menschen zusammengeströmt, und in heiserem Gemurmel, das lauter und lauter wurde, ertönte das grauenvolle Wort: "Mord!"

Alfred Dawson hörte und verstand es, denn sein hübsches Gesicht verfärbte sich. Es sah bläulich weiß aus, wie der Schnee im Mondlicht, und wie gebrochen stützte er sich auf das eichene Treppengeländer.

Der Wirth drängte sich an seinem Gast vorüber und eilte die Treppe hinunter. Es war keine Zeit, Umstände zu machen.

In weniger als fünf Minuten kam er zurück, beinahe ebenso bleich wie der Bankier.

"Ich fürchte", stammelte er, "daß Ihr Freund gefunden ist."

"Sie glauben doch nicht, daß er —"

"Ich fürchte, es ist so. Zwei irische Schütter, die von einem Felde jenseits St. Groß nach Hause gingen, stolperten über einen Menschen, der in einem Flüsschen unter den Bäumen —"

"Unter den Bäumen! Wo?"

"An derselben Stelle, wo Sie sich von diesem Herrn Wilmot trennten."

"Großer Gott! Und —"

"Der Mann war todt. Sie trugen ihn in das nächste Wirthshaus, wo rasch ein Arzt zur Stelle war, aber Doctor Sanders erklärte, der Mann müsse schon seit Stunden im Wasser gelegen haben, und der Mord schon vor vielen Stunden begangen worden sein."

"Mord?" rief Dawson entsetzt. "Aber vielleicht ist er gar nicht ermordet worden! Sein Tod mag zufällig gewesen sein; er mag einen Schritt gethan haben und ins Wasser gestürzt sein."

"Nein, das ist es nicht. Er ist nicht ertrunken, denn wo er gefunden wurde, ist das Wasser nicht drei Fuß tief. Er ist erwürgt worden, eine Schlinge aus einer haarschleimigen Schnur ist ihm von hinten übergeworfen worden, denn der Knoten ist im Nacken zusammengezogen. Doctor Sanders ist noch unten, wenn Sie ihn zu sprechen wünschen, wird er Ihnen Alles genau erzählen können. Nach dem, was die beiden Jünglinge sagten, wurde die Leiche an dem Strick ins Wasser geschleift. Die Spuren waren noch deutlich im Grase zu sehen. Ich bedauere schmerzlich, daß Ihr Begleiter das Opfer eines solchen Verbrechens wurde."

Alfred Dawson bedurfte in der That der Theilnahme. Sein bleiches Gesicht war dem Wirth zugewendet. Er sah aus, als hätte er dem Bericht über das begangene Verbrechen gar keine Aufmerksamkeit geschenkt, und doch hatte er offenbar jedes Wort gehört.

"Erwürgt!" wiederholte er tonlos, "und die Leiche ins Wasser geschleppt! Wer — wer — könnte das gethan haben?"

"Sa, das ist die Frage. Es muß ein Raubmord vorliegen, denn neben der Leiche, am Rande des Wassers, wurde eine leere Brieftasche gefunden. Landstreicher und solches Gevölk gibt es um diese Zeit des Jahres auf dem Lande genug, die wegen einiger Pfund kalten Blutes einen Menschen umbringen."

"Kann oder soll ich in dieser Angelegenheit etwas thun?" fragte der Bankier, tief aufseufzend.

"Vor morgen gar nichts. Morgen wird jedenfalls das Todten-schaengericht abgehalten werden."

"Sollten nicht jetzt schon Schritte zur Aufsuchung des Mörders gethan werden?"

"Gewiß. Ich zweifle nicht daran, daß die Polizei bereits auf seine Verfolgung bedacht ist und alle Anstrengungen machen wird, seiner habhaft zu werden. Leider scheint mir das ein Fall, in welchem der Mörder sich der Gerechtigkeit entziehen wird."

"Weshalb?"

"Weil er Zeit genug hatte, zu verduften. Er ist jetzt sicher schon über aller Berge; auch giebt es nichts, woran er zu erkennen wäre, wenn Sie nicht gerade im Stande sind, Uhr und Kette, oder was der Ermordete sonst noch bei sich trug, genau zu beschreiben."

Dawson schüttelte den Kopf.

"Ich weiß nicht einmal, ob er Uhr und Kette besaß, und kann um so weniger über ihn Auskunft geben, als ich ihm heute Morgen nach Zahren zum ersten Male begegnete."

"Wünschen Sie Doctor Sanders nicht zu sprechen?"

"Nein, ich vermute, daß Sie mir Alles mitgetheilt haben, was mitzutheilen ist."

"Natürlich."

"Ich werde zu Bett gehen. Diese traurige Geschichte hat mich furchtbar mitgenommen. Noch ein Wort, Herr Wirth. Steht es unumstößlich fest, daß der Ermordete die Person ist, die mich heute hierher begleitete?"

"Daran ist nicht zu zweifeln. Einer meiner Leute war drüben in der 'Grünen Tanne' und erkannte in dem Ermordeten sofort den Herrn, mit dem Sie heute Nachmittag um vier Uhr in meinem Gasthof ankamen."

Dawson zog sich in sein Schlafzimmer zurück. Am nächsten Morgen stand er sehr zeitig auf, und noch vor dem Frühstück schickte er eine telegraphische Depesche an das Bankhaus in der St. Gundolphstraße, zu Händen Noderich Balders:

Bitte, kommen Sie sofort "Goldenen Adler", Winchester. Ein schreckliches Ereigniß bringt mich in eine sehr unangenehme Lage. Nehmen Sie einen Rechtsanwalt mit. Benachrichtigen Sie meine Tochter, daß ich erst in einigen Tagen in London ein-treffen werde."

Die Leiche des Ermordeten lag in einem verdunkelten Zimmer des Wirthshauses zur "Grünen Tanne" auf einem langen Tische. Die Thür dieses Zimmers war verschlossen, und vor Ankunft des Kronbeamten, der das Leichenschaugerichtsverfahren eröffnete, durfte es Niemand betreten.

Alfred Dawson erwartete in seinem Zimmer die Antwort auf die nach London abgeschickte Depesche.

(Fortsetzung folgt.)

## Humoristische Ecke.

**Schlechte Ausrede.** Frau (zu ihrem spät heimkehrenden Mann): "Aber Willi, jetzt ist's zwölf Uhr, und Du wolltest doch nur ein einziges Glas Bier trinken!"

Mann: "Ja denke Dir, so ein Pech! Der Wirth konnte mir nicht auf zwei Mark herausgeben und da hab' ich das Geld abtrinken müssen!"

**Guter Wille.** Commerzienrath (zu dem Bewerber um die Hand seiner Tochter): "Sie besitzen also gar kein Vermögen. Hat Ihnen denn Ihr Herr Vater nichts hinterlassen?"

Bewerber: "Leider nein."

Commerzienrath: "Ja, dann thut es mir leid, aber ich kann Ihnen meine Tochter nicht geben. Sie hätten eben bei der Wahl Ihrer Eltern vorsichtiger sein sollen, junger Mann!"

Bewerber: "Das wollte ich eben bei der Wahl meiner Schwiegereltern nachholen."

**Variante.** Da wo man hübsche Lieder singt, Da laß Dich ruhig nieder, Doch, wenn es an das Sammeln geht, Dann drück' Dich wieder.



Heute, Donnerstag, Vormittags 8 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Baumgart,

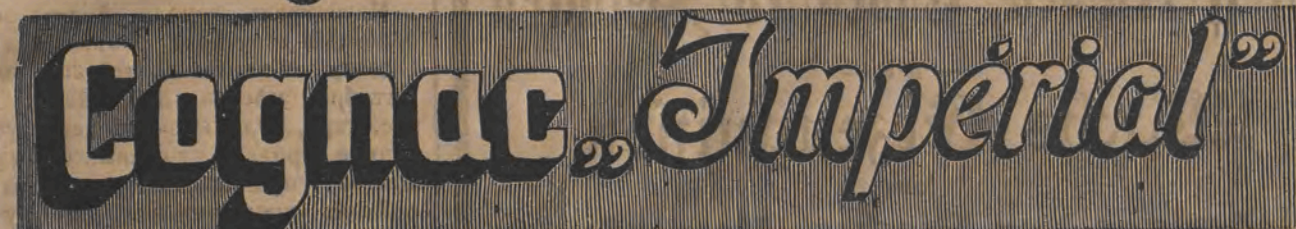
Maurermeister

im 52 Lebensjahr.

Die Beerdigung des theuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 4. d. M. Nachmittags präcise 2 Uhr vom Trauerhause Targowa-Strasse 35 aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die allgemein beliebte Marke



rd vielfach durch unlautere Concurrenz nachgeahmt, die Fälschung bezieht sich auf die Etiquetts und auf den Klang der Firma, wir bitten daher das geehrte Publikum, beim Kauf genau auf unsere durch das Departement bestätigten Etiquetts, sowie auch auf die Firma „Imperial“ zu achten, dagegen alle Falsificate mit den fingirten Namen „Royal“, „National“ etc. abzulehnen.

Warnung!

Die Fälscher haben wir den Gerichten übergeben. Diejenigen aber, welche diese Falsificate in den Handel bringen, werden wir ebenfalls gerichtlich verfolgen.



Grosse Auswahl

von

plattirten und echt silbernen Gegenständen

empfehlte die Filiale der Warschauer Fabrik von

JOSEF FRAGET,

Petrikauer - Strasse Nr. 69.

Engros- und Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen.

Die Conditoreien

von

ALEXANDER ROSZKOWSKI,

Petrikauer-Strasse Nr. 76, Haus Wiener

und

Petrikauer-Strasse Nr. 107, Haus Sachs

empfehlen:

Deffert-Confekt, Chocoladen, Bonbons und Theekuchen eigenes Fabrikat. Chocolade, Cacao und Deffert-Chocoladen der Firmen: E. Wedel, Riess & Piotrowski und Sion, sowie Chocoladen, erzeugt im Krappitzkloster in Steyermart.

Detail-Verkauf von gebranntem Kaffee der Firma Molinari in Breslan,

welcher zwei Mal wöchentlich von der Warschauer Filiale der genannten Firma frisch zugeschickt wird.

Pariser- und inländische Bonbonnieren.

Beide Conditoreien sind telephonisch verbunden.

Weizen - Stärke - Fabrik

von

KARL HÖPPNER,

Warschau,

Mlocinska Nr 3 rogatki Powazkowskie.

HUGO SUWALD.

Möbel-POLSTER-WAAREN und Spiegel-Magazin LODZ,

66. Wschodnia 66.

Wasch-Maschinen.

Drei gut erhaltene, gebrauchte Strangwaschmaschinen für 4 Stüde werden zu kaufen gesucht. Offerten unter S. B. W. an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Auf Raten!

T. RADZISZEWSKI, 12 Dzielna 12

empfiehlt praktische und elegante

!Weihnachts-Geschenke!

Lampen, Waschgarnituren, Tischservice, Glas, Majolika- und plattirte Waaren, Möbel-, Galanterie-, Küchengeräthe etc. etc.

Auf Raten!

Der Verkauf

von Leicotwäsche in bester und feinsten ausländischer Art, für Herren und Damen findet direkt in der Fabrik Hojadowaska Nr. 10 gegen billige Preise statt. Auch werden darauf Bestellungen entgegen genommen.

Lodzer Thalia - Theater.

Heute, Freitag, den 3. November 1899.

Bei populären und theilweise halben Preisen der Plätze:

In glänzender neuer Ausstattung und gänzlich neuer Inszenirung zweite Aufführung der am vergangenen Sonntag vom Publikum wie der Presse als Musterdarstellung bezeichneten Vorstellung des

BOCCACCIO.

Große komische Operette in 3 Akten von Franz von Suppe. In Scene gesetzt vom Oberregisseur Fritz Pätz.

Morgen, Sonnabend, den 4. November 1899:

Bei den bekannten populären und theilweise halben Preisen der Plätze.

In gänzlich neuer Ausstattung an Decorationen, Costümen und Requisiten

Sum 5. Male:

die in Berlin gegen 100 Male zur Aufführung gelangte, hervorragend melodienreiche, auch hier mit rauschendem Beifall gegebene neue Operette

DIE KLEINEN MICHUS.

Große Operette in 3 Akten von André Messager. In Scene gesetzt vom Oberregisseur Fritz Pätz.

Zur gefälligen besonderen Beachtung.

Übermorgen, Sonntag, den 1. November 1899:

Erste Aufführung in Lodz, bis von der Censur freigegebenen machtvollen großen Werks:

Graf Essex.

Historisches Sensations-Schauspiel in 5 Akten von Dr. Heinrich Lamb. In Scene gesetzt, getreu nach der Einrichtung des deutschen Theaters in Berlin von Emil Marg.

Die Direction.



R. ARNEKKER,

Lodz, Petrikauer-Str. 22

empfiehlt:

Küchengeräthe.

Lodzer Freiwillige Feuerwehr.

Freitag, den 3. November a. c. um 8 Uhr Abends

„Signal-Übung“

Sämmtlicher Signalisten der ersten 4 Bzge im Requiritenhause des 3. Bzges.

Der Commandant

der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Zu 50, 55 u. 60 Rbl.

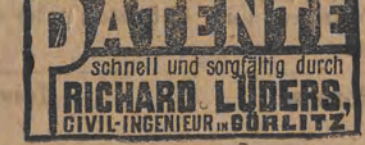
Schöne Tischservice

für 12 Personen aus dem feinsten Porcellan, mit schönen aus freier Hand gemalten Blumen verziert, oder mit Monogrammen versehen, bestehend aus: 36 Tassen, 12 Teller, 12 Dessert- und 12 Compot-Tellern, 12 Kaffee-Kassen, 12 Thee-Kassen, 1 Kerze, 4 ovale, 2 runde Schüsseln, 2 Hering-Schüsseln, 4 Salatschüsseln, 2 Saucieren, 2 Sauce-Schüsseln, 1 Cabaret oder Dölkorb, 2 Semi-Schüsseln mit Biffin, 2 Salzgefäße, 2 Butterböfen, 1 Kaffee- oder Thee-Kanne, zusammen 121 Stück Tischanze-Service bester Gattung, mit Blumen, oder den neuesten Dessins verziert aus 119 Stück bestehend für 35 Rbl. Bei Nachzahlung von 10 R. werden diesen Service 86 Stück Crystallglas beigegeben. Thee-Service für 12 Personen von 6 Rbl. an. Garnituren für Waschtische, bunte von 3 Rbl. 50 Kop. an. Wannenbüchse (Cachepot) in großer Auswahl von 2 Rbl. für das Paar an. Küchengeräthe, sowie verschiedene Porcellan- und Fayence-Gegenstände, zu so ausnahmsweise billigen Preisen, verkauft ausschließlich die Hauptniederlage von Porcellan-, Glas- und Fayence-Waaren und Porcellan-Walerei von

Ryszard Fijałkowski

in Warschau, Bracka-Strasse Nr. 20 im Privatlokal, Parterre, Front.

Bitte die Adresse zu beachten.



UMBLOWANY POKÓJ

z uslugą na parterze do wynajęcia od 1-go Listopada. Wiadomość u Stróża Zechodnia 41 dom Bussego.

Möbl. Zimmer

mit Bedienung im Parterre, ist vom 1. November a. c. zu vermieten. Näheres Zachodnia-Strasse Nr. 41, Haus Busse, beim Straß.

Wohnungen zu vermieten.

Ein Laden

nebst anstoßender Wohnung und Kellerraum ist sofort oder v. 1. Januar auf der Misch-Strasse zu vermieten. Näheres Panska-Strasse Nr. 93. Dasselbst ist auch ein Laden nebst Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten ab 1. Januar 1900 in der Nähe der Andrastr. ein Parterre-Hinterhaus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Auf demselben Hofe 2. Stock 2 Zimmer und Küche ein großes Zimmer. Näheres Petrikauerstr. Nr. 165.

Eine elegante Wohnung, 6 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, ist per sofort oder vom 1. Oct. ab zu vermieten. — Dasselbst ist auch ein Parterrelokal mit anstoßendem großen Speicher und geräumigen Kellern preiswerth abzugeben, Polubnowa-Strasse Nr. 28.

## Die Direction des Credit-Bereichs der Stadt Lodz

bringt zur allgemeinen Kenntniss, das die unten bezeichneten, in der Stadt Lodz gelegenen Immobilien wegen Nichtzahlung der Rate 1899 zum Verkauf vermittelst öffentlicher Auktionen, welche Vormittags 11 Uhr in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

1) Das an der Wdrzejcna-Str. unter Nr. 28a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 2,500 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 700. Die Auktion wird von der Summe Rs. 5,250 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 14./18. Februar 1900 vor dem Notar Johann Kamodt festgestellt.

2) Die linke Hälfte in die Strasse einbiegend am Alten Ring unter Nr. 140 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 2,000 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 400. Die Auktion wird von der Summe Rs. 2,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 15./27. Februar 1900 vor dem Notar Konstantin Roginski festgestellt.

3) Die rechte Hälfte von der 3g erste Str. einbiegend an der Drewnowska- und Zgierka-Str. unter Nr. 142 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 6,700 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 1,240. Die Auktion wird von der Summe Rs. 10,050 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 15./27. Februar 1900 vor dem Notar Konstantin Roginski festgestellt.

4) Die linke Hälfte des an der am Alten Ring unter Nr. 181 gelegenen, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 3,000 belasteten Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 600. Die Auktion wird von der Summe Rs. 4,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 16./28. Februar 1900 vor dem Notar Konstantin Roginski festgestellt.

5) Das an der Petrkauer-Str. unter Nr. 265 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 22,000 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 4,400. Die Auktion wird von der Summe Rs. 22,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 17. Februar (1. März) 1900 vor dem Notar Johann Kamodt festgestellt.

6) Das an der Targowa und Srednia-Str. unter Nr. 404 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 8,500 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 1,700. Die Auktion wird von der Summe Rs. 12,750 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 17. Februar (1. März) 1900 vor dem Notar Julius Gruszczynski festgestellt.

7) Das an der Przejazd-Str. unter Nr. 525a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 9,500 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 1,900. Die Auktion wird von der Summe Rs. 14,250 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 22. Februar (8 März) 1900 vor dem Notar Josef Grabowski festgestellt.

8) Das an der Paniska-Str. unter Nr. 829s gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 11,000 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 2,200. Die Auktion wird von der Summe Rs. 16,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 23. Februar (7. März) 1900 vor dem Notar Julius Gruszczynski festgestellt.

9) Das an der Sklodowa-Strasse unter Nr. 1113f, gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 3,500 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 700. Die Auktion wird von der Summe Rs. 5,250 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 24. Februar (8. März) 1900 vor dem Notar Wladyslaw Jonscher festgestellt.

10) Das an der Wschodnia-Str. unter Nr. 1285a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 12,000 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 2,600. Die Auktion wird von der Summe Rs. 19,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 25. Februar (9. März) 1900 vor dem Notar Konstantin Roginski festgestellt.

11) Das an der Petrkauer-Str. unter Nr. 683 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 21,000 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 4,200. Die Auktion wird von der Summe Rs. 31,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 28. Februar (12. März) 1900 vor dem Notar Konstantin Roginski festgestellt.

Lodz, den 8./20. October 1899.  
Für den Präs.: Direktor R. Finster.  
Bureau-Direktor: A. Rosicki

  
**Lodzger Männer-Gesangsverein.**  
Am Sonnabend, den 4. November a. c. findet im Vereinslokal  
**eine Liedertafel**  
mit darauffolgendem Tanz  
statt, wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen hiermit ergebenst eingeladen werden. Blässige Nichtmitglieder dürfen nicht eingeführt werden.  
Der Vorstand.

nach Verkauf beweglichen Vermögens, dem Angehörigen der Stadt Lodz, bestehend aus beweglichem Vermögen, in der Höhe von 127 r. 47 kop. nicht zum öffentlichen Verkauf, sondern zum Verkauf unter Privatkauf, unter dem Notar Johann Kamodt, am 12. März 1899 g. in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz, vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

### OBъяВЛЕНИЕ.

Magistrat der Stadt Lodz, auf Grund des 1030. Ust. Grad. Sudop., erklärt, dass am 27. Oktober d. M. 1899 g. um 10 Uhr d. T. eine öffentliche Verkaufsstelle für bewegliches Vermögen, dem Angehörigen der Stadt Lodz, bestehend aus beweglichem Vermögen, in der Höhe von 127 r. 47 kop. nicht zum öffentlichen Verkauf, sondern zum Verkauf unter Privatkauf, unter dem Notar Johann Kamodt, am 12. März 1899 g. in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz, vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

1) Das an der Wdrzejcna-Str. unter Nr. 28a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 2,500 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 700. Die Auktion wird von der Summe Rs. 5,250 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 14./18. Februar 1900 vor dem Notar Johann Kamodt festgestellt.

### OBъяВЛЕНИЕ.

Magistrat der Stadt Lodz, auf Grund des 1030. Ust. Grad. Sudop., erklärt, dass am 26. Oktober d. M. 1899 g. um 10 Uhr d. T. eine öffentliche Verkaufsstelle für bewegliches Vermögen, dem Angehörigen der Stadt Lodz, bestehend aus beweglichem Vermögen, in der Höhe von 127 r. 47 kop. nicht zum öffentlichen Verkauf, sondern zum Verkauf unter Privatkauf, unter dem Notar Johann Kamodt, am 12. März 1899 g. in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz, vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

1) Das an der Wdrzejcna-Str. unter Nr. 28a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 2,500 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 700. Die Auktion wird von der Summe Rs. 5,250 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 14./18. Februar 1900 vor dem Notar Johann Kamodt festgestellt.

### OBъяВЛЕНИЕ.

Magistrat der Stadt Lodz, auf Grund des 1030. Ust. Grad. Sudop., erklärt, dass am 27. Oktober d. M. 1899 g. um 10 Uhr d. T. eine öffentliche Verkaufsstelle für bewegliches Vermögen, dem Angehörigen der Stadt Lodz, bestehend aus beweglichem Vermögen, in der Höhe von 127 r. 47 kop. nicht zum öffentlichen Verkauf, sondern zum Verkauf unter Privatkauf, unter dem Notar Johann Kamodt, am 12. März 1899 g. in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz, vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

### OBъяВЛЕНИЕ.

Magistrat der Stadt Lodz, auf Grund des 1030. Ust. Grad. Sudop., erklärt, dass am 27. Oktober d. M. 1899 g. um 10 Uhr d. T. eine öffentliche Verkaufsstelle für bewegliches Vermögen, dem Angehörigen der Stadt Lodz, bestehend aus beweglichem Vermögen, in der Höhe von 127 r. 47 kop. nicht zum öffentlichen Verkauf, sondern zum Verkauf unter Privatkauf, unter dem Notar Johann Kamodt, am 12. März 1899 g. in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz, vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

### OBъяВЛЕНИЕ.

Magistrat der Stadt Lodz, auf Grund des 1030. Ust. Grad. Sudop., erklärt, dass am 27. Oktober d. M. 1899 g. um 10 Uhr d. T. eine öffentliche Verkaufsstelle für bewegliches Vermögen, dem Angehörigen der Stadt Lodz, bestehend aus beweglichem Vermögen, in der Höhe von 127 r. 47 kop. nicht zum öffentlichen Verkauf, sondern zum Verkauf unter Privatkauf, unter dem Notar Johann Kamodt, am 12. März 1899 g. in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz, vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

### OBъяВЛЕНИЕ.

Magistrat der Stadt Lodz, auf Grund des 1030. Ust. Grad. Sudop., erklärt, dass am 27. Oktober d. M. 1899 g. um 10 Uhr d. T. eine öffentliche Verkaufsstelle für bewegliches Vermögen, dem Angehörigen der Stadt Lodz, bestehend aus beweglichem Vermögen, in der Höhe von 127 r. 47 kop. nicht zum öffentlichen Verkauf, sondern zum Verkauf unter Privatkauf, unter dem Notar Johann Kamodt, am 12. März 1899 g. in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz, vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

  
**Hoflieferant des Allerhöchsten Kaiserlichen Hofes.**  
**Die Dampf- und  
Schokolade, Lichten  
Wachs- Erzeugnissen,**  
Niederlage von Kirchen-Steuerinterzen  
**Jan Wróblewski**  
in Warschau,  
Kapitulna Nr. 8, Telephon Nr. 406.  
Die Firma besteht seit dem Jahre 1842.  
Filialen für den | Nowy Swiat Nr. 33, unweit der Chmielnastr.  
Detailverkauf: | Marszalkowska Nr. 153, Ecke der Królowka.  
Preiskontrakte werden gratis und franco zugeschickt.  
Honig u. Wachs werden zum Tagespreise an- u. verkauft.  
Auf den in- und ausländischen Ausstellungen mit vier Preisklassen, 38 Ehrenmedaillen, verschiedenen Medaillen und Belohnungsschreiben prämiert.  
Die Erzeugnisse der Fabrik sind in allen größeren Handlungen des Reichs und des Kaiserreichs zu haben.

*Billige, jedoch streng feste Preise!*  
**„Maison Margot“**  
Piotrkowska 69, vis-à-vis Grand-Hotel  
empfiehlt zur bevorstehenden Saison aller Art  
**Nouveautés:**  
Spitzen, Schleier, Tulle, Gagen, Applicationen, Passementierbesätze, Phantasiebänder, Fächer, Schürzen, Boas, Gürtel, Schnallen, Knöpfe, Blousen, Kragen u. Manchetten, Cravatten, Lavalliers, Handschuhe, franz. und Warschauer  
**Elegante Hüte**  
für Damen und Kinder — Theater-Capottes, Jabots, Blumen.

**Eine fahrbare Locomobile**  
von Robey & Co. Lincoln, 25 Pferdekräftig, und  
**eine horiz. Hornlund-Dampfmaschine,**  
Ventilsteuerung bei 0,285 Füllung ca. 35 indij. Pferdekräfte leistend,  
zu verkaufen und noch im Betriebe zu beschäftigen bei **Ewald Kern,** Karls-Strasse 8/3/17.  
Für eine größere Druckerei Deutschlands wird ein tüchtig u. energischer

**Rauhmeister,**  
der auch die Walle und Bische beaufsichtigen muß, gesucht.  
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanträgen sind an die Exp. des Bl. unter S. W. zu richten.  
Redaktion und Verleger Leopold Zoner.

Wobec pojawienia się mydeł glicerynowych, opatrzonych nasładowaniem moich etykiet, zatwierdzonych przez Departament Handlu i Przemysłu, upraszam uprzejmie szanownych odbiorców o łaskawe zwrócenie uwagi tak na etykiety, noszące pełny mój adres: „Fryderyk Puls w Warszawie”, jak również na sam łowiak z odciskiem na obu stronach tegoż tekstu, egzempliowa od 1892 r. Patowa fabryka perfum i mydeł toaletowych pod firmą FRYDERYK PULS w Warszawie.

**OBъяВЛЕНИЕ.**  
Magistrat der Stadt Lodz, auf Grund des 1030. Ust. Grad. Sudop., erklärt, dass am 26. Oktober d. M. 1899 g. um 10 Uhr d. T. eine öffentliche Verkaufsstelle für bewegliches Vermögen, dem Angehörigen der Stadt Lodz, bestehend aus beweglichem Vermögen, in der Höhe von 127 r. 47 kop. nicht zum öffentlichen Verkauf, sondern zum Verkauf unter Privatkauf, unter dem Notar Johann Kamodt, am 12. März 1899 g. in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz, vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

**OBъяВЛЕНИЕ.**  
Magistrat der Stadt Lodz, auf Grund des 1030. Ust. Grad. Sudop., erklärt, dass am 28. Oktober d. M. 1899 g. um 10 Uhr d. T. eine öffentliche Verkaufsstelle für bewegliches Vermögen, dem Angehörigen der Stadt Lodz, bestehend aus beweglichem Vermögen, in der Höhe von 127 r. 47 kop. nicht zum öffentlichen Verkauf, sondern zum Verkauf unter Privatkauf, unter dem Notar Johann Kamodt, am 12. März 1899 g. in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz, vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

**OBъяВЛЕНИЕ.**  
Magistrat der Stadt Lodz, auf Grund des 1030. Ust. Grad. Sudop., erklärt, dass am 26. Oktober d. M. 1899 g. um 10 Uhr d. T. eine öffentliche Verkaufsstelle für bewegliches Vermögen, dem Angehörigen der Stadt Lodz, bestehend aus beweglichem Vermögen, in der Höhe von 127 r. 47 kop. nicht zum öffentlichen Verkauf, sondern zum Verkauf unter Privatkauf, unter dem Notar Johann Kamodt, am 12. März 1899 g. in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz, vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar: